

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 A 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 A 80 J, sonst in ganz Württemberg 2 A 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 98.

Dienstag, den 23. August 1881.

56. Jahrgang.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für den Monat September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden, und laden wir zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Den Schultheißenämtern ist die Nummer 23 des Steuer-Collegial-Amtsblattes, enthaltend die Vorschriften für Erhaltung der trigonometrischen Signalsteine je in einem Exemplar zugesandt worden. Hiemit wird der Auftrag an die Ortsvorsteher verbunden, sich mit dem Inhalt dieses Blattes bekannt zu machen und dasselbe, mit den ihnen seiner Zeit von dem Oberamtsgeometer zukommenden Verzeichnissen und Uebersichtskarten in der Ortsregistratur, im Kasten der Flurkarten und Messurkunden sorgfältig aufzubewahren.

Den 19. August 1881.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw. An die Schultheißenämter.

Dieselben erhalten in einem Paket mit den Reichstags-Wählerlisten die nötigen Formulare für Aufnahme statistischer Erhebungen in Bezug auf die Unfallversicherung der Arbeiter mit dem Auftrage, solche den Betriebsunternehmern zuzustellen und nach Vorschrift des Ministerialerlasses vom 19. Juli 1881, Ziff. 3 und 4 Minist.-Amtsbl. S. 27 das Weitere zu befragen. Die ausgefüllten Tabellen, welche die Schultheißenämter mit Beginn des Monats Dezember bei den Betriebsunternehmern abholen zu lassen haben, sind unfehlbar am 5. Dezember anher einzusenden.

Den 20. August 1881.

R. Oberamt.
Stargard.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Stuttgart, 17. Aug. Nach dem „Schw. Merkur“ wird S. M. der deutsche Kaiser am 27. September hier eintriften, um an diesem und den beiden folgenden Tagen dem landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt beizuwohnen und die Gewerbausaustellung zu besuchen; auch wird S. M. der deutsche Kronprinz nach Beendigung der vom 21. bis 23. Sept. bei Ludwigsburg und Warbach stattfindenden Truppenübungen hieher kommen, um die württembergische Landesgewerbeausstellung zu besuchen. — S. M. der König der Niederlande hat seinen Hofarchitekten beordert, hieher zu reisen und die württemb. Landesgewerbeausstellung zu studieren. Der betreffende Künstler ist hier eingetroffen und hat die letzten Tage dieser Aufgabe gewidmet.

— In Stettin haben sich die Vorgänge vom Montag und Dienstag Abend auch am Mittwoch wiederholt. — Auch aus Bempelburg,

Feuilleton.

Der gestohlene Brautschatz.

Eine Criminalgeschichte aus guter alter Zeit.

(Fortsetzung.)

IV.

„Dumme Gesetze.“ sagte er. „Recht einfältige Gesetze. Für die Spitzbuben gemacht, gegen die ehrlichen Leute. Der Lieutenant muß doch wieder zu seinem Gelde kommen!“ Er studierte in dem Buche weiter. Auf einmal fuhr er triumphirend in die Höhe. „Auditeurchen.“ rief er, halb vorwurfsvoll, halb freudig. „Muß ich besser die Gesetze kennen als Sie? Da steht es ja. Hören Sie zu: „Vorzüglich soll eine solche Büchse alsdann stattfinden, wenn der Angeeschuldigte bei einem gegen ihn ausgemittelten Verbrechen, welches er nicht alle in ausgeübt haben kann, die Angabe der Mitschuldigen verweigert, oder wenn der Räuber oder Dieb nicht anzeigen will, wo sich die entwendeten Sachen befinden, oder wenn er durch falsche Angaben darüber den Richter täuscht.“ Den letzten Fall haben wir hier, Auditeurchen. Der Mensch ist ein Dieb, nicht wahr, Auditeurchen?“

„Noch nicht überführt, Herr General.“

„Das Geld ist entwendet. Zeugen Sie das auch?“

„Rein, es steht fest durch die eidliche Angabe des Bestohlenen.“

„Der Mensch will nicht anzeigen, wo es sich befindet. Geben Sie auch das zu?“

„Es ist so.“

Regierungsbezirk Marienwerder, wird von Ausschreitungen berichtet. — In Stargard befürchtete man ebenfalls Unruhen; infolge dessen wurde das nach dem Ausmarsch der Garnison zurückbleibende Wachkommando von 50 auf 100 Mann verstärkt.

— Wie der Rat-Stg. auf Grund von Mittheilungen aus angeblich der Regierung nahestehenden Kreisen berichtet wird, sollen die Reichstagswahlen am Montag, den 17. Oktober, stattfinden.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw, 21. Aug. Heute früh um 1/4 Uhr brachte ein Feuerreiter die Nachricht, daß in Liebelsberg das Haus mit angebauter Scheuer des in der Umgegend wohl bekannten Kleeamenhändlers Funk abgebrannt sei. Das Haus stand in der Nähe der Krone und war keine weitere Gefahr vorhanden. Schwierig war, namentlich der großen Dunkelheit wegen, das Verschaffen von Wasser aus den am entgegengesetzten Ende des Ortes liegenden Weibern. Beim Abgang des Feuerreiters wurde ein Kind vermißt. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt. Der Eigentümer ist versichert, das Vieh gerettet.

— Die „D. R.“ erfährt, daß in Gechingen der Ortsvorsteher vor der Zudringlichkeit der Schacherjuden warnen mußte, die den Bürgern einen Theil ihrer Habseligkeiten (d. h. wohl der von auswärts geschenkten) abzuschabern suchten.

— Stuttgart, 17. Aug. Die Herren Kaufmann Wiedemann, Prof. Speidel und Kaufmann Bernhold sind am Mittwoch von ihrer Sängerfahrt nach Jansbrud hier wieder eingetroffen und können den herzlichsten Empfang dortselbst nicht genug rühmen.

— Stuttgart, 19. Aug. Dem Vernehmen nach gedenkt das Exekutivcomite nur noch einen Versuch mit 50 J Eintrittsgeld und zwar am nächsten Sonntag zu machen. Sollte sich wieder ein so überreicher Segen nach der Ausstellung ergeben, so würde man, im Interesse der Besucher selbst, beim einheitlichen 1 A-Eintrittsgeld verbleiben. Wenn sich ein fast unbegrenztes Meer von Menschen über die Ausstellungsräume ergießt, geht der ideale, einer der Hauptzwecke der Ausstellung, der Zweck der Belehrung fast vollständig verloren.

— Stuttgart, 20. Aug. Diebstahl. In vergangener Nacht wurden dem Maschschneiderei Bed in der Thorstraße hier fünf grüne Döfenhäute gestohlen. Beim Schmeid Berger, wenige Häuser davon entfernt, holte sich der Dieb auch einen Karren und führte seine Beute nach Möhringen a. F., um sie bei einem dortigen Gerber zu veräußern. Dieser aber, der mit Herrn Bed in Geschäftsverbindung steht, erkannte die Häute als Eigenthum desselben und veranlaßte die Festnahme des frechen Gefellen, der nun bereits hieher eingeliefert worden ist.

— Stuttgart, 20. Aug. Einen neuen Anziehungspunkt wird unsere Ausstellung nächste Woche durch Eröffnung der Schulausstellungen in den Räumen der neben dem Ausstellungsgarten gelegenen Baugewerkschule erhalten. Die Ausstellung der Baugewerkschule selbst wird am 22. August, die der Landeszeichenausstellung am 25. August eröffnet. Außer Zeichnungen wird dieselbe auch ausgeführte Arbeiten der Textilbranche, aus-

„Also! Achtzig, Auditeurchen! Lassen Sie ihm auf der Stelle achtzig Siede geben.“

„Herr General —“

„Fehlt noch etwas?“

„Die Hauptsache. Das Gesetz setzt auch hier den vollen Beweis voraus, daß der Zeugnende wirklich gestohlen habe, daß er der Dieb sei. Der Dieb, der nicht anzeigen will, soll geächtet werden. Ein Dieb ist nur, wer bereits vollständig des Diebstahls überführt ist.“

Der General sah wieder in das Gesetzbuch. Er wurde still.

„Dumme Gesetze das. Recht dumme Gesetze!“

Auf einmal wurde er wieder lebhaft. Er schien plötzlich einen durch die Finsterniß hell leuchtenden Gedanken gefaßt zu haben.

„Auditeurchen!“

„Herr General?“

„Der Mensch hat gestohlen, zweifeln Sie daran?“

„Ich für meine Person bezweifle es nicht.“

„Er hat einen armen Offizier bestohlen.“

„Der Auditeur verbeugte sich wieder schweigend.“

„Er hat ihm sein ganzes Vermögen gestohlen.“

Der Auditeur verbeugte sich.

„Der Offizier muß wieder zu dem Seinigen kommen.“

Der General sah bei jedem seiner Sätze fragend den Auditeur an, dem aber auch diesmal nur übrigblieb, sich schweigend zu verbeugen.

„Der Mensch kann als überführter Dieb nach den Gesetzen nicht betrachtet werden.“

„Nein, Herr General.“

gestellt von den Frauenarbeits-, weibl. Fortbildungs- und Weibschulen, ebenso Modellir-, Gravir-, Eiselnarbeiten, Stein- und Holzornamente der gewerblichen Fortbildungsschulen enthalten. Arrangirt ist die Landeszeichenausstellung von Prof. Kolb, der den Besuchern der Ausstellung durch seine prächtigen Wandmalereien in der Haupthalle, den dekorativen Friesen über dem Eingang zur Kunstausstellung und den reizenden Bildern in der alt-deutschen Weinstube bereits bekannt ist. Der Eintritt zur Schulausstellung ist unentgeltlich. Geöffnet ist sie von 1/2 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

— Stuttgart, 20. Aug. Heute Morgen 5 Uhr erfolgte der Aufmarsch der hiesigen Garnison. Mit klingendem Spiel marschirte zuerst das 1. Regiment von der Kaserne über die Königsstraße zum Königsthor hinaus und zwar Bataillonweise mit Zwischenräumen von 10 Minuten. Ihm folgten ebenfalls getrennt die 2 Bataillone des 7. Reg. Die Musik, welche übrigens nur bis an die Grenzmauer die Begleitung gab kehrte wieder hieher zurück, da von heute bis Dienstag die Konzerte im Stadtpark, sowie die musikalischen Produktionen bei der Ingenieurversammlung von der Carl'schen Kapelle ausgeführt werden.

— Ehlingen, 19. Aug. Als Anhaltspunkt für die Weinpreise diesen Herbst mag der Kauf eines Wirtshauses gelten, der in guter Lage 300 Str. um 150 M. lauterem Vorlaß gekauft hat. — Den Umfang und die Lage des Bahnhofs läßt die Einschränkung des Baugrundes ersehen, sonst aber ruht der Bau wieder; der verloren gegangene Plan hat sich noch nicht gefunden. — Die beiden neuen Kelter für Liebersbronn und Wäldenbronn sind unter Dach; bei letzterer hat der Nichtspruch vor einigen Tagen mit entsprechender Feierlichkeit stattgefunden. — Der niedere Wasserstand, zumal am Montag, läßt verschiedene Werke nur mit halber Kraft arbeiten oder gar still liegen; dagegen ist derselbe der gründlichen Ausbesserung des mannigfach schadhafte Wehres am Wasserhaus günstig.

— Gmünd, 17. Aug. Soeben geht uns die telegraphische Nachricht zu, daß der bisherige Reichstagsabgeordnete von Gmünd, Göppingen etc., Herr Rechtsanwalt Max Römer in Stuttgart, heute Mittag an einem Herzschlag gestorben ist. Die vielen Freunde und Wähler desselben werden von diesem unerwarteten Todesfalle ebenso überrascht als schmerzlich berührt sein.

— Tübingen, 18. Aug. Sicherem Vernehmen des „Pir. aus Schw.“ zufolge wird Se. Maj. der König morgen oder übermorgen in Bebenhausen eintriften, um daselbst einen 8-10tägigen Aufenthalt zu nehmen.

— Oberndorf, 16. Aug. Heute Mittag 1/2 12 Uhr traf laut „Schw. B.“ in Begleitung des Herrn Paul Mauser die serbische Kommission aus Belgrad hier ein, bestehend aus 5 Offizieren, 1 Kaufmann, 5 Unteroffizieren und 4 Kontrolleuren, um die von der serbischen Regierung bei Herrn Gebrüder Mauser bestellten 100,000 Gewehre zu übernehmen. Die Uebernahme-Arbeiten werden voraussichtlich etwas länger als 2 Jahre dauern.

— Nusplingen, 17. Aug. Man schreibt dem „Heub. B.“: Eine Witwe, Mutter von zwei der Schule noch nicht entwachsenen Kindern, ging gestern Mittag mit einem Fuhrmann, ihrem Bruder, in den Wald, um daselbst mit einem Wagen Beulen zu holen. Als Beide nun auf dem Rückweg begriffen waren und an eine etwas steile, abhällige Stelle kamen, konnte sich die Frau, trotz der Mahnung ihres Bruders, nicht bewegen lassen, von dem gesperrten Rade weg sich zu entfernen, bei welchem sie Stellung deshalb genommen hatte, um den Wagen bei einem etwaigen Falle zu schützen. Sie konnte das Unfallen des Wagens aber dennoch nicht verhindern, kam vielmehr unter denselben zu liegen und brach hierbei das eine Bein unterhalb des Knies. Ihren anderen Bruder hatte vor etwa fünf Wochen beim Abladen von Bauholz das nämliche Unglück betroffen, und kaum vier Jahre sind verfloßen, daß der Mann der Verunglückten in der sogenannten „Hardtscheige“ auf unaufgellte Weise auch unter einen Holzwagen kam und damals als Leiche heimgebracht wurde.

— Baihingen a. S., 17. Aug. Das Stadtschultheißenamt warnt im „Enzboten“ vor Aufnahme fremder Kostkinder ohne gleichzeitige Uebergabe der Tauf- und Heimathscheine derselben und belegt diese Warnung

mit dem Hinweis auf die Thatsache, daß häufig gewissenlose Eltern resp. Mütter nach Unterbringung ihre Kinder spurlos verschwinden und dieselben so den Pflege-Eltern resp. Gemeinden aufnöthigen.

— Göglingen 15. Aug. Am Abend des gestrigen Sonntags wurde ein Vater von 6 Kindern von einem lebigen Burschen so in den Finger gebissen, daß (da Blutergiftung eingetreten zu sein scheint) Gefahr für sein Leben befürchtet wird. Der Thäter ist verhaftet.

— Heilbronn, 18. Aug. Heute ist der städtische Brunnenmacher G. im Brunnen des neuen Schlachthaus verunglückt. Derselbe hatte diesen Brunnen, der von der Dampfmaschine des Schlachthaus betrieben wird, zu reinigen und sich zu diesem Zwecke gestern schon längere Zeit in demselben aufgehalten. Es scheint sich in dem Schachte nun über Nacht eine Stüdkluft angesammelt zu haben, denn als er heute wieder in den Brunnen mit einem Begleiter hinabgestiegen war, zeigte sich so viele Stüdkluft, daß zwar der an einem Seile angebundene Begleiter gerettet werden konnte (auch dieser wurde halb todt heraufgezogen), nicht aber G. selbst, den man erst nach stundenlangen Bemühungen todt an's Tageslicht brachte. Derselbe war ein gesunder, kräftiger Mann von etwa 60 Jahren. Er war von der Stadt mit einer ansehnlichen Summe gegen Unfall versichert.

— Nach der „Ulm. Sch.“ ist die G.-Sellschaft „Hundskomödie“ im Jahr 1811 entstanden, wo König Friedrich den Ulmern die Au schenkte, auf der nun ein Vergnügungsort entstand — Hundskomödie genannt, weil beim ersten Besuch „die Hunde speltakelad an einander gerietzen.“ Unter den ersten Mitgliedern war auch der Dichter Weigmann, „der sich jedoch so ungemüthlich benahm, daß man ihn ausschließen mußte,“ wie er hindendrei humoristisch berichtete.

— Friedrichshafen, 19. Aug. Seit dem 8. August hatten wir vorherrschend stürmisches Wetter, gestern Mittag einen starken Nordweststurm. Der See, welcher sich stark abgekühlt hatte, zeigte heute wieder 16° Wärme. Wir haben heute wieder einen herrlichen Sommertag. Gestern und vorgestern hat ein ausgiebiger Regen auf die Vegetation höchst wohlthätig eingewirkt.

— Pforzheim, 19. Aug. Am nächsten Sonntag (21. Aug.) feiert einer der ältesten hiesigen Goldschmiede seinen 90. Geburtstag in voller Gesundheit und Geistesfrische. Herr Jakob Schneider, früher in Firma Gerwig und Schneider, ist 1792 in Pforzheim geboren. Möge er noch viele Jahre sein Schöppchen in der „Traube“ trinken!

— Frankfurt a. M., 16. Aug. Die künstliche Eisbahn erfreut sich eines sehr lebhaften Besuches; so waren 3 B. am letzten Sonntage über 1000 Einlaßkarten genommen worden, und noch um 10 Uhr Abends war die Bahn von schlittschuhlaufenden Herren und Damen stark belegt. Es sind bereits Anfragen aus Hamburg, Kopenhagen und Wien, auch aus England und Belgien eingetroffen, die sich auf die Herstellung einer solchen Eisbahn und auf alle damit verbundenen Details beziehen, gewiß ein Beweis, welche Bedeutung man der Sache beilegt. Im nächsten Sommer werden sehr wahrscheinlich verschiedene Städte Deutschlands und des Auslandes eine solche Eisbahn besitzen; Frankfurt bleibt aber jedenfalls der Ruhm unter ihnen, die erste gewesen zu sein.

Vom Betriebschef der Arth-Nigibahn geht uns folg. Mittheilung zu: 14. Aug. Heute bei Zug 4, Arth an 9 Uhr 10 Vormittag, gerieth die Maschine bei nassen Schienen ins Gleiten (Schlenbern) und fuhr über den Abschlußdamm hinaus. Die zwei Wagen blieben im Geleise. Niemand beschädigt. Die Passagiere wurden nur durch den Stoß erschreckt. Der Verkehr kann bis morgen wieder aufgenommen werden.

Zum Postunfall auf dem Julierpaß. Ueber den Postunfall bei Stalla lesen wir heute: Der Bliß schlug in unmittelbarer Nähe des Postwagens ein, in Folge dessen wurden die Pferde scheu und rannten wie rasend davon. Der Postillon that seine Pflicht, leider brach aber noch das Leitseil, so daß er vollkommen machtlos war. Der Wagen stürzte. Die fünf Passagiere wurden verletzt, der Kondukteur liegt fast beschädigt in einem der Churer Krankenhäuser. Wie der „Fr. Nht.“ dagegen erzählt, sprangen die Pferde auf den fürchterlichen Donner Schlag über

„Auch nicht als frecher Lügner.“
„So ist es, Herr General.“
„Nach den Gesetzen kann ich ihn daher auch als Gerichtsherr nicht züchtigen lassen.“
„Nein, Herr General.“
„Aber er ist hier aus der Festung ausgebrochen.“
„Ja, Herr General.“
„Das ist gegen die militärische Ordnung der Festung.“
„Allerdings, Herr General.“
„Ueber die militärische Ordnung in der Festung habe ich zu wachen, nicht als Gerichtsherr, sondern als Festungscommandant.“
„Zu Befehl, Herr General.“
„Also auch nicht nach den dummen Gesetzen da, sondern nach meiner Instruktion.“
„Zu Befehl, Herr General.“
„Ich habe nach dieser auch ein Disciplinarzuchtungsrecht gegen die sich auflehrenden Gefangenen.“
„So steht es in der Instruktion.“
Der General triumphirte, daß sein Auditeur, der, obwohl in seinen Augen nur halb Offizier, dennoch in juristischen und vielen andern Dingen eine ganze Autorität für ihn war, bis dahin seiner Logik keinen einzigen Widerspruch hatte entgegensetzen können. Böllig siegreich schloß er:
„Also, Auditeurchen, lasse ich als Commandant, nicht als Gerichtsherr, dem Menschen seine Hiebe geben. Achtzig dictire ich ihm; lassen Sie sie sofort vollstrecken.“

Der bedächtige und gewissenhafte Auditeur hatte noch immer Einwendungen.
„Der Herr General vergessen,“ sagte er, „daß Sie wegen des Ausbruchs des Menschen schon eine Kriminaluntersuchung haben einleiten lassen. Doppelt kann er nicht bestraft werden; die Kriminaluntersuchung hebt das Disciplinarverfahren auf.“
„Allein diesmal ließ der alte General sich nicht irre machen.“
„Das ist für den Ausbruch, Auditeurchen,“ rief er. „Züchtigen lasse ich ihn für das Entweichen.“
„Durch das Ausbrechen ist er entwichen, Herr General. das ist von einander nicht zu trennen.“
„Es ist zweierlei, sage ich Ihnen.“
„Ich bedauere, Herr General, gesehlich —“
„Ich befehle hier als Commandant nach meiner Instruktion; hier giebt es kein Geseh.“
„Das Geseh steht über der Instruktion.“
„Das verstehen Sie nicht, Auditeurchen.“
„Herr General —“
„Das Geseh des alten Generals wurde sehr roth.“
„Herr Auditeur, wo ich als General befehle, bin ich gewohnt, jeden Widerspruch als Insubordination anzusehen. Verstehen Sie mich?“
„Zu Befehl, Herr General.“
„So lassen Sie dem Menschen seine Achtzig geben.“
Der Auditeur hatte noch eine Einwendung, freilich nur eine halbe.
„Entschuldigen Sie, Herr General, die Instruktion gestattet Ihnen als Disciplinarzuchtigung nur vierzig Hiebe.“ (Fortf. folg.)



eine Mauer hinunter, der Postillon stieg vom Bock auf die Pferde und der Wagen stürzte. Von den acht Passagieren im Wagen wurden fünf verletzt, welche sich auf dem Wege der Besserung befinden; auch der Kondukteur geht der Besserung entgegen.

Zürich, 18. Aug. Der gewesene Notar Rudolph in Dielsdorf ist mit mehr als 100,000 Frs. durchgebrannt.

Genf, 10. Aug. Am Sonntag stürzte ein 24jähriger Tapeziergehilfe aus Frankfurt, der auf der Dole Edelweiss pflücken wollte, in einen 200 Meter tiefen Abgrund, wo er später als Leiche aufgefunden wurde. — Der Schwyzer Schindler hat am 7. d. M. den Genfersee von Vevey nach St. Gingolph (8 km) durchschwommen, ohne die Ladung eines Gewehrs, das er mit sich führte, zu benehmen. Voriges Jahr durchschwamm derselbe den Sempachersee.

In Brüssel soll anfangs nächsten Monats eine internationale Ausstellung von Katzen stattfinden. Es sind bereits mehrere Hundert Exemplare angemeldet.

London, 18. Aug. Mr. Porter Rhodes wurde dieser Tage vom Prinzen von Wales nach Marlborough House entboten, um den Porter Rhodos-Diamanten der deutschen Kronprinzessin zu zeigen. Dieser Diamant wurde von Mr. Rhodes in der Kimberley Diamanten-Mine gefunden und wird von den besten Kennern als der reinste Diamant der Welt bezeichnet.

Brandfälle.

Bietigheim, 20. Aug. Ein um Mitternacht ausgebrochenes Gewitter hat uns einen immer noch wohl angelegten Regen, unserer Nachbargemeinde Metterzimmern aber großen Schaden gebracht, indem dasselbst die dem Rosenwirth Huber gehörige, wohlgefüllte Scheuer durch den Blitz entzündet und eingestürzt wurde. Der Besitzer ist, wie man hört, versichert. Die hiesige Feuerwehrt ist alsbald auf den Brandplatz abgegangen.

In Böhler, Gemeinde Adelmansfelden, OA. Alsen, brach am 17. Aug. Nachts 11 Uhr Feuer aus, in Folge dessen 1 Wohnhaus sammt Scheuer und Vorräthen gänzlich abbrannte. Die Entstehungursache ist bis jetzt unbekannt.

Suchenfeld, 19. Aug. Heute früh nach 8 Uhr wurde unsere Gemeinde durch die Sturmgloden erschreckt. Es brannte im Hause des Philipp Wierle. Der Brand war vom Dachfenster aus entstanden. Zum Glück wurde der Herd des Brandes, ein Bodenballen des 2. Stockes, sofort entdeckt, sonst wäre sicherlich ein großes Unglück entstanden, da der Zwischenboden des 1. und 2. Stockes aus Lehmischwerk besteht, das mit Spreu aufgefüllt ist. Zudem ist das Haus mit der angefüllten Scheune unter einem Dache und jeder Winkel desselben vollgestopft. Schnelle Hilfe bei völlig ausgebrochenem Brande ist bei dem hier herrschenden Wassermangel und da des Tags über nur wenig Männer hier anwesend sind, fast unmöglich. Möge die glücklich beseitigte Gefahr die hiesige Bevölkerung mahnen, die notwendige Versorgung des Dorfes mit Wasser in Angriff zu nehmen.

Ein Meteor als Brandstifter. In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. brannte die Scheune eines Ackerhofes zu Dautrup in Jütland nieder und der Eigentümer des Hofes wurde nebst seiner Frau trotz aller Unschuldbehauptungen als der Brandstifter dringend verdächtig verhaftet. Einige Tage später ward es bekannt, daß mehrere Fischer in der erwähnten Nacht vom Limfjord aus das Niederfallen einer Feuerkugel und unmittelbar darauf den Ausbruch einer Feuerbrandt in der Richtung von Dautrup bemerkt hatten. Die beiden Verhafteten wurden natürlich sofort freigelassen.

Landwirthschaftliches.

Die Nummern 33 und 34 des „Wochenblatts für Landwirthschaft“ bringen u. a. folgende Aufsätze: Ueber den Anbau der Hackfrüchte als

Futtergewächse. Von Fr. Mährlin. — Trieur-Versuche. — Was hat man bei der Obstmostbereitung zu beachten? Von Inspektor Stürm.

Sehr dankenswerth sind in diesen Tagen, wo die Stürme das Obst in Masse unreif von den Bäumen schütteln, alle Rathschläge erfahrener Pomologen und Landwirthe betr. Verwendung desselben aufzunehmen. Dr. E. Duka's theilt in seiner „Kurzen Anleitung zur Obstbenützung“ in dieser Hinsicht eine Erfahrung des Kaufmanns Krauth in Fellbach mit, welche weitere Verbreitung verdient: Derselbe ließ, heißt es, in der ersten Augustwoche mit dem Auflesen seines Obstes beginnen. Nachdem etwa 4 Simri = 70 kg befsammen waren, wurde gemostet. Mehr, um die hervorsteckende Apfelsäure zu verbünnen, als die Quantität zu vermehren, wurde während des Mostens etwa 1/2 Zmi (ca. 9 Liter) Wasser auf das Obst im Mabltrug gegossen. Nachdem der Most in ein Faß gebracht war, wurde nachfolgender Zusatz beigemischt: 2 Pfd. Farinzucker à 46 Pfg. wurden in einer reinen Holzgäble, die noch nie zu einer Seifenwäsche gebraucht worden war, mit 5 Maß (etwa 9 1/2 Liter) heissem, ganz reinem Quellwasser aufgelöst und nachdem dieses sehr süße Wasser wieder fast ganz abgekühlt war, ins Faß gebracht und durch Umrühren mit dem Most vermischt. Jetzt, da die Gährung eingetreten ist, wird dieser Most von Jung und Alt gern getrunken. Die Kosten für den Farinzucker wurden vollständig ausgeglichen durch Quantität und Qualität des Produkts. — Das abgefallene Obst wird vom Anfang oder Mitte August an bereits fast überall gesammelt und zu Most verwendet. Dasselbe hat meist die Hälfte oder 3/4 des Preises des gewöhnlichen Mostobstes. Wenn die Mischung des Abfallobstes günstig ist und unter säuerliche unreife Äpfel eine Partie der herdsüßen, häufig verbreiteten Palmischbirn, die leicht fällt und eine der frühesten Mostbirnen ist, kommt, so wird der Obstwein angenehm und schmackhaft und ist schon oft als ein aus dem besten späten Herbstobst bereiteter getrunken worden.

Biberach, 17. Aug. Korn 11 M 95 S, Roggen 10 M 40 S, Gerste 8 M 90 S, Haber 7 M 25 S. Vert-S. 24,826 M 60 S.

Bodmann am Bodensee, 17. Aug. Vierte Sendung Hopfen aus den hies. v. Bodmann'schen Anlagen nach Nürnberg verkauft zu 190 M.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Aug. Nächsten Dienstag beginnt die Tuchmesse und zwar wird sie legtmals in der Turnhalle und Umgebung abgehalten. Vom nächsten Jahr an findet sie in der Gewerbehalle statt.

Bermischtes.

Mahnung zur Vorsicht. Eine Blutvergiftung durch Hektographirtinte, welche in einem Bureau zu Berlin in Folge geringfügiger Verletzung eintrat, machte eine Amputation der linken Hand erforderlich und mahnt deshalb zur größten Vorsicht!

Der Amtmann als Landstreicher. In Borchem bei Paderborn erwischte der Amtmann vor Kurzem einen Landstreicher und wollte ihn, da der Polizeidiener gerade nicht zur Stelle war, in höchst eigener Person dem Kerker übergeben. Kaum hat aber der Amtmann die Kerkerthüre geöffnet, als der Bagabund ihn am Kragen faßt, in das Burgwäldchen flüht, die Thüre verschließt und dann schleunigst das Wette sucht. Vergebens macht der Amtmann Anstrengungen, aus dem finsternen Loch zu entkommen, vergebens schrie er aus Leibeskräften um Hilfe. Endlich kommen mehrere Bauern des Ortes, welche zur Kirche wollten. „Seute, macht mich doch los, ich bin der Amtmann von Borchem,“ ruft der Amtmann. „Und wenn Du od de Amtmann von Borchem bist, losmachen doht wi Di doch nich,“ antworteten die Bauern in der Meinung, daß ein Landstreicher sie zum Narren haben wolle. So ereignete es sich, daß der Amtmann fast einen halben Tag in dem Kerker aushalten mußte, während der Schelm von Landstreicher sich ins Häutchen lachte.

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Affordsbedingungen kann bei der Straßenbau-Inspektion Calw in Hirsau Einsicht genommen werden.

Diesjenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Procenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Brücken- und Straßenbauarbeiten bei Teinach im Oberamtsbezirk Calw“ bezeichnet längstens bis

Donnerstag, den 1. Septbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, bei der Straßenbau-Inspektion in Hirsau portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, dasselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde von hier aus erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, cautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 19. August 1881.

**K. Ministerium des Innern
Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau:
Schüz.**

Breitenberg,
Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Nachdem in der Verlassenschaftsache des † Michael Braun, gew. Schreiners von hier, die Erben die Erbschaft des Verstorbenen nur mit der Rechtswohlthat des Inventars

angetriften haben, so werden die Erbschafts-Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

der Frist von 2 Wochen bei der Theilungsbehörde anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung veräumen, bei der in dem Auseinandersehungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der be-

Amtliche Bekanntmachungen.

**Veraffordirung
von Brücken- und Straßenbau-Arbeiten
im Oberamtsbezirk Calw.**

Die Arbeiten zu der Erbauung einer steinernen Brücke über die Nagold und der hiemit zusammenhängenden Straßenverlegung bei der Eisenbahnstation Teinach, werden im Wege der Submission verlehren werden.

Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:

I. Fundation der Brücke:

Grabarbeit	4,320 M
Betonirung ohne Cementlieferung	3,655 M
Mauerung bis zum Kämpfer u. Trockenmauerwerk	2,670 M
	10,645 M

II. Aufbau der Brücke über den Kämpfer:

Mauer- und Steinhauerarbeiten (ohne Cement, Asphaltzils und Mörtelbereitung)	15,275 M
Zimmerarbeiten	6,100 M
Fahrbahnherstellung	800 M
Asphalttrottoir	300 M
Anstricharbeiten	200 M
	22,675 M

III. Straßenverlegung:

Eisarbeiten	6,005 M
Chanfirung	2,800 M
Einwalzen	650 M
Durchlässe, Dohlen	1,669 M
	11,124 M
	44,444 M



Kannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden, und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde.
Den 18. August 1881.
Namens der Teilungsbehörde:
Amtsnotar
Dipper.

Revier Altenstaig.
Stammholzverkauf
am Mittwoch, den 31. August, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Altenstaig wiederholt aus Buchler 3, 6, 9, 12, 22, 23 und Neubann 3, 7 und 8:
1253 Stück Nadelholz-Lang- und Säbholz mit 1067 Km.

Revier Liebenzell.
Ueber die Herstellung einer neuen
Blockhütte
im Staatswald Tannberg und die Beschaffung der vorhandenen Hütte vom Bühlwald in den Simmozheimerwald im Ueberschlagpreis von 115, resp. 25 Mark wird am nächsten
Donnerstag, den 25. d. Mts., Morgens 8 1/2 Uhr ein Akkord vorgenommen auf dem R. Revieramt.

Bau - Akkord.
Nächsten
Mittwoch, den 24. Aug. d. J., Mittags 2 Uhr, werden folgende Arbeiten an dem Schulhaus in Weiskern an Ort und Stelle im Submissionsweg vergeben und zwar:
Maurerarbeiten für M. 140.
Zimmerarbeiten " " 85.
Gypferarbeiten " " 130.
Schreinerarbeiten " " 216.
Einsicht des Ueberschlags und Bedingungen, Abgabe der Offerte, Eröffnung derselben u. s. w. kann zur gleichen Stunde an Ort und Stelle vollzogen werden.
A. A. Oberamtsbaumeister
AR. Rümmerle.

Simmozheim.
Fahrniß- und Liegenschafts-Verkauf.
In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen der Wittve des Steinhauers Johannes Böhler von Simmozheim verkauft der Unterzeichnete
Dienstag, den 23. August, Vormittags 9 Uhr, gegen sofortige Barzahlung, die vorhandene Fahrniß, bestehend in:
Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, allerlei Hausrath und verschiedenem Maurerhandwerkszeug.
Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand, folgende Liegenschaft, zahlbar in 4 Jahreszielen: Gebäude Nr. 147. Das Wohnhaus in der hintern Gasse, mit Hofraum und Garten.

PP. 1014
1 u. 2.
21 a 21 qm Steinbruch bei der Steingrube,
PP. 2108.
15 a 13 qm Baumader am Müllingerpfad,

PP. 1573.
17 a 61 qm Acker im Böhle.
Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Calw, den 18. August 1881.
Der Konkurs-Verwalter
Verwaltungs-Aktuar Sieglar.

Privat-Anzeigen.
Unterricht
im Stricken, Häkeln und dergl. wird ertheilt. Von wem? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

Ein Mitleser
zur Frankfurter Zeitung wird auf sogleich gesucht.
Von wem? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

Bergmann's Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Borräthig à Stück 50 Pf. bei
J. Bertschinger.

Ein freundliches
Logis
hat zu vermieten
DA. Baumwart Kurz.

Delmühle Hirsau.
Erlaube mir, einer verehrl. Kundschaft meine praktisch eingerichtete Delmühle bei reeller Bedienung bestens zu empfehlen, und bemerke, daß Montag und Samstag Wohn verölt wird.
Achtungsvoll
B. Krafft.

Für Bleichsüchtige
und blutarme Frauen und Kinder ist das wegen seiner Leichtverdaulichkeit und kräftigen Wirkung von Aerzten und Patienten so sehr geschätzte **Malz-Extract mit Eisen** aus der Fabrik von **Ed. Loeslund** in **Stuttgart** ganz besonders zu empfehlen. — Dasselbe wird in Gläsern zu M. 1. 15. in den Apotheken vorräthig gehalten, wobei jedoch obige Firma ausdrücklich verlangt werden muß.

Ein Mädchen,
das in Haushaltsgeschäften tüchtig ist, und gute Zeugnisse besitzt, findet sogleich oder in nächster Woche gute Stelle. Wo? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

Gehingen.
Ein zugelaufener gelb-brauner
Dachshund
kann bei mir abgeholt werden gegen Entschädigung.
Gottlieb Döttinger,
Regger.

Einen Kasten
und ein vollständiges
Bett
hat zu verkaufen
Wittve Reiser.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN
Directe Billets
BREMEN nach **NEW-YORK**
nach dem Westen der Verein. Staaten.
BREMEN **NEW-ORLEANS**
AMERIKA.
Wegen Passage wende man sich an
die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in **Stuttgart**
und dessen Agenten
Ernst Schall am Markt in **Calw**,
Franz Xav. Decker in **Weil der Stadt.**
Zur gef. Beachtung.
Um Irrungen vorzubeugen, theile ich meinen werthen Kunden mit, daß ich nach wie vor in meinem eigenen Hause obere Marktstraße wohne.
Für mich bestimmte Sendungen von auswärts, bitte ich zu Verhütung von Verwechslungen mit genauer Adresse zu versehen.
Achtungsvoll
Gottlob Binder, Schneidermeister.

Calw. Frucht-Preise am 20. August 1881.

Getreidegattungen.	Voriger Ref. Str.	Neue Ref. Str.	Deutscher Ref. Str.	Im Ref. Str.	Mehl Preis.	Wahrr. Mittel-Preis.	Niederr. Preis.	Verkaufs-Summe		Bogen o. vor Furchschnittspreis	
								Str.	Str.	Str.	Str.
Wagen	—	81	81	84	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	210	210	210	8	40	8	20	7	80	1722
Dinkel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alt.	—	107	107	92	15	7	70	7	24	7	666
neuer	—	16	16	16	—	6	40	6	32	6	101
Gerste	—	15	15	15	—	—	—	—	—	—	130
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	432	432	417	15	—	—	—	—	—	3662

Stadtshultheißenamt.
Frische Eier
10 Kallteier
1 Kilo Mehl Nr. 0 . . . 46.
1 Kilo Mehl Nr. 1 . . . 42.
1 junge Gans . . . 3. 50.
1 Ente . . . 1. 80.
1 Huhn . . . 2. 80.
1 Kilo Erbsen . . . 48.
1 Kilo Linjen . . . 50.
1 Kilo Bohnen . . . 40.
1 Kilo Weichkorn . . . 24.
1 Kilo Widen . . . 24.
50 Kilo Haber . . . 6. 40. bis 8. —
50 Kilo alte Kartoffeln . . . bis —
50 Kilo neue Kartoffeln . . . 3. 20 bis 3. 40.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe . . . 66.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe . . . 65.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe . . . 55.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe . . . 54.
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe . . . 70.
1 Kilo Kernenbrot . . . 30.
1 Kilo Schwarzbrot . . . 28.
1 Kilo Hauebrot . . . 22.
1 Paar Betten wiegen 112 Gramm.
50 Kilo Heu . . . 3. 50 bis 3. 80.
50 Kilo neues Stroh . . . 2. 50. bis 3. —
1 Km. Buchenholz . . . 11. —
1 Km. Birkenholz . . . 9. 50.
1 Km. Tannenholz . . . 7. —
Fleischpreise in der Markt Halle:
Rindfleisch 48 J, Schweinefleisch 65 J, Kalbfleisch 54 J, Hammelfleisch 60 J je pr. 1/2 Kilo.

Ungar-Weine
Mit Garantie für Reinheit offerire weiße und rothe
und gebe auf Wunsch Proben in jeder gewünschten Quantität von einer oder mehreren Sorten billigt ab.
Mingen (Würtbg.) **H. Kirchner.**
Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart
auf dem Wochenmarkt vom 20. August 1881.
1 Kilo süße Butter . . . 2. 24.
1 Kilo saure Butter . . . 2. —.
1 Kilo Rindschmalz . . . 2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz . . . 1. 50.
1 Liter Milch . . . 16.
10 frische Eier . . . 55.
Frankfurter Goldkurs
vom 19. August 1881.
20-Frankenstücke . . . 16 23-26
Engl. Sovereigns . . . 20 38-43
Russ. Imperials . . . 16 73 1/2
Dukaten . . . 9 55-59
Dollars in Gold . . . 4 22
Reichsbank-Diskonto 4%